

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Ausschau  
**Autor:** Müller, Dominik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455229>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## A U S S C H A U

Der Krieg ist um, verebelt, summ  
Siehn wir nach all den Schrecken  
Und fragen uns: warum, warum  
So tief im Sumpf wir stecken?

Und jeder sucht den Ausweg gleich,  
Der ihm am Herz gelegen:  
Der Kommunist bringt uns sein Reich  
Voll Paradiessegen.

Der Pessimist malt trostlos  
Des Uebendandes Ende:  
Das Beste ist, man legt in Schoß  
Die blutbefleckten Hände.

Der Mystiker sich in Gott versenkt,  
Er wendet sich nach innen,  
Der Skeptiker bei alldem denkt:  
Rein nichts wird man gewinnen!

Der Realist, mit vollem Dampf  
Macht er an's Werk sich wieder,  
Er weiß, das Leben ist ein Kampf,  
Drum braucht er seine Glieder.

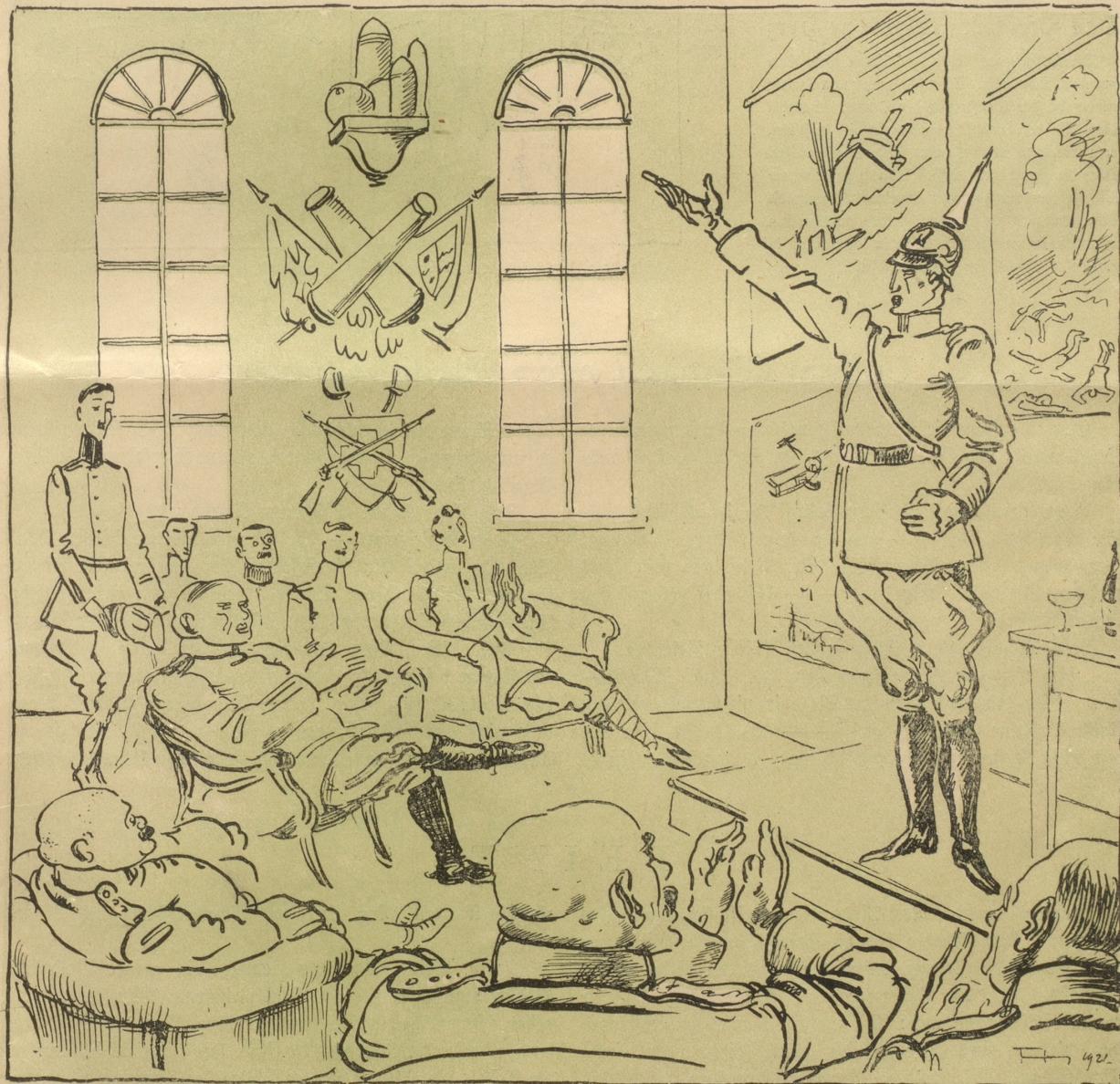
Der neue Mob genießt entzückt  
Des Lebens süße Früchte,  
Der Arme sieht ihm nach gedrückt  
Und voller neidischer Slichte...

Ich weiß nicht, was ich denken soll,  
So gackere ich denn weiter  
Und schau dem Schauspiel schaudervoll  
Zu von der Hühnerleiter.

Dominik Müller

## Der Herr Reserveleutnant referiert am Kärestrand

Zeichnung von Theo Glinz



Das Volk der Lüten weidet auf den Frühlingsfluren  
Des Völkerbunds manch störrisch-frommes Lamm.  
Was nicht: „Die Waffen nieder“ schreien kann,  
Das sucht beschwörend alten Preußengeistes Spuren.

Man hört, daß jüngst in kleinen Städtchen (o, natürlich)  
Für Preußens Grenzschutz und für U.-B.-Krieg  
Ein fremder Kämpfe kühn aufs Podium stieg.  
Aufhorcht die Menge! Ach, wie war es doch possierlich!

„Nichts bessres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen  
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei“ —  
Und mit dem Stammitsche-esprit wär's vorbei  
Wenn man nicht könnte prahlen oder klagen.

Wipps